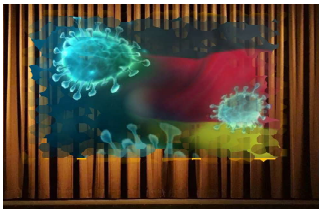
Spotlight

theaterwoche korbach

24. Jahrgang **Nr. 1, Ausgabe vom 18. Mai 2020**

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2020

... gerade deswegen Willkommen zur 71. Theaterwoche 2020!



Der Vorhang bleibt in diesem Jahr leider geschlossen! Ein Virus (sooo! klein und nur im Mikroskop sichtbar) bestimmt unser Leben in ungeahnten Dimensionen, hat die Grenzen geschlossen ....
Im vergangenen Jahr, dem 70. Geburtstag der Theaterwoche Korbach und noch Anfang des Jahres hätte sich keiner diese Entwicklung vorstellen können.
Aber gerade deswegen und weil wir uns nicht unterkriegen lassen wollen, heißen wir Sie mit der Spotlight auch 2020 willkommen und wollen aus der Not eine Tugend machen.
In diesem Minikommentar stellen wir Ihnen in den nächsten Tagen einen Musiklink zur Verfügung; Sie brauchen den Link nur anklicken und in einem neuen Fenster öffnet sich die Musik, Sie können dann zur Musik in der Spotlight lesen.
Wir starten mit **„Exhibit 13“ der Blue Man Group:** https://youtu.be/zMBcazHj2H0

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Seite 1
... gerade deswegen Willkommen ...
Theatervirus statt Corona

Seite 2
Diskussionen und Nachbesprechungen
Korbacher Nachbesprechungen als ...

Seite 3
Wünsche des Landrats R. Kubat
Fiktives Grußwort des Fördervereins

Seite 4
(ursprg. geplante) Termine
Erste Hinweise - Auftritt in Instagram
Impressum

Theatervirus statt Corona

Deutschlands ältestes Amateurtheaterfestival und die Festivalzeitschrift Spotlight passen sich an

In der Vergangenheit stand an dieser Stelle immer eine kurze Beschreibung des ersten Treffens der Spotlight-Redaktion am Sonntag vor Beginn der Theaterwoche.

Das Treffen musste in diesem Jahr aus den uns allen bekannten Gründen ausfallen. Unsere Arbeitsweise ist ganz anders und natürlich müssen wir auch die Inhalte der Spotlight irgendwie ganz anders gestalten, denn die Theaterwoche mit ihren Aufführungen musste ja ebenfalls leider ausfallen.

Trotzdem hat sich ein kleiner Kreis von Interessenten gefunden, um eine Spotlight mit ihren täglichen Ausgaben zu gestalten. Wir passen uns also der Situation an, wollen uns nicht durch das Virus unterkriegen lassen, sondern lassen uns von unserem persönlichen Theatervirus leiten und halten mit unseren Leser*innen in den nächsten Tagen bis Samstag einschließlich den Kontakt - ganz im Sinne unseres programmatischen Zeitungsnamens: Mit Licht in dieser Situation und auch immer wieder mit einer gewissen Leichtigkeit wollen wir unseren kleinen Ersatzbeitrag leisten.

Auf diese Weise hoffen wir, den Kontakt zu unseren Leser*innen in dieser ungewöhnlichen Weise halten zu können und die Gruppen, die um ihre wichtige Aufführung und auch Erfahrung im Rahmen dieses renommierten Theatertreffens gebracht wurden, doch in anderer Weise zu würdigen und eine Anerkennung zukommen zu lassen.

Bei unserer Arbeit stützen wir uns auf das von den Gruppen eingereichte Material, haben in dem einen oder anderen Fall vielleicht auch zu den Gruppen Kontakt aufgenommen und arbeiten in unserer Redaktion seit Bekanntwerden des Ausfalls an einer ersten Gestaltung der Ausgaben, aber eben digital im mehrfachen Sinne. Dazu führen wir z.B. immer wieder per Skype Redaktionsbesprechungen durch und einigen uns auf Inhalte, die auf unserem auf vier Seiten begrenzten Platz von Interesse sein könnten.

Wir wünschen Ihnen in den anstehenden Tagen alles Gute und bleiben Sie gesund!

Diskussionen & Nachbesprechungen *(in Zeiten von Corona)*

Einige Tipps, wie man das Zusammenleben stärken kann

Wie jedes Jahr auch hier wieder eine kleine Einführung in die Nachbesprechung. Vor dem Hintergrund der angespannten Situation und auch in Kenntnis, was sich derzeit in vielen Familien ereignet, haben wir sie jedoch „aktualisiert" oder besser ausgedrückt, als Hilfestellungen für andere Situationen überarbeitet, denn Diskussionen und Nachbesprechungen finden nun auch geballt in den Familien statt.

Jede/r hat eine Rückmeldung verdient, die über das mehr oder weniger beeindruckende Beifallsklatschen oder sonst übliche Feedback hinausgeht, und deshalb...

... besprechen und diskutieren wir, um uns besser verstehen zu können.

Rückmeldungen über die Wirkung
z.B.: Uns hat das oder das in den letzten Tagen emotional angesprochen, berührt, zum Lachen gebracht, nachdenklich gestimmt ..., weil ...
oder: Besonders interessant, eindrucksvoll, wichtig ... war für uns (Unerwartetes, Hilfen und uns allen leicht machender Umgang mit der Situation, ...), weil …

Rückmeldungen zu den Hilfen
z.B.: zur Art der Mithilfe für eine Gesamtdramaturgie in unserer Familie, für unsere spezielle Situation

Rückmeldungen zur Gesamtsituation
z.B.: die Auswertung der bisher gemachten Erfahrungen

... sprechen wir, um unsere Familienmitglieder intensiver erfahren zu können.

Fragen zum Umgang in unserer Gruppe
z.B.: Wie habt ihr mitgearbeitet? Inwieweit ist eure Mitarbeit durch äußere Bedingungen beeinflusst? Welche Tipps könnt ihr auf Grund eurer Erfahrungen geben?

Austausch über unsere Rollen und Möglichkeiten zur Anpassung
z.B.: Rückmeldungen zu den Einzelrollen in unserer (Familien-)Gruppe, Tipps zu Veränderungen

Austausch über „Regie", Leitung und Gruppenprozesse
z.B.: die Rolle der Leitung in unserer Gruppe oder Gestaltung von Gruppenprozessen

... sprechen wir, um Alternativen oder Neuansätze kennen zu lernen.
über Alternativen im Umgang miteinander
über Gestaltungsformen der Mitarbeit
über dramaturgische Konzepte zum Wohl unserer (Familien-)Gruppe
über den Umgang mit neuen Entwicklungen und neuen Nachrichten
über Ansätze einer Zeit nach Corona

In unseren Besprechungen geht es nicht um das gegenseitige Zerreißen, sondern um den intensiven Austausch, wie wir auch weiterhin diese angespannte Situation gemeinsam meistern können ... ganz im Sinne einer Gruppen- oder „Familienkonferenz" (T. Gordon).

Nur so lernen wir voneinander. Lasst uns auf diesem Weg Pauschalurteile, Abwertungen und das Wörtchen „man" vermeiden, sondern lasst uns konstruktiv miteinander umgehen und auch das Wort „ich" gebrauchen.

Es wird auch einmal wieder heller!

Korbacher Nachbesprechungen als „Erziehung zur Freiheit des Wortes"

... und so wurden erste Laufversuche gesehen

„(...) Wie jedes Urteil kann die Kritik positiv und negativ sein. Das Wort von der „aufbauenden" Kritik ist sehr mißverständlich. Oft wird darunter verstanden, man dürfe nichts Negatives sagen. Für Korbach gilt, daß man am meisten daran lernen kann, wenn klar festgestellt wird, was falsch war. Der Vorwurf, es würde zu sehr „niedergerissen", ist deshalb meist nicht richtig. Natürlich geht hier wie überall manchmal Kritik in Kritisiererei über. Nicht ob die Kritik positiv oder negativ, ist wesentlich, sondern allein die Angemessenheit des Urteils. Ob die Kritik angenommen wird, ist - von Uneinsichtigkeit abgesehen - die Frage, ob ein Mindestmaß von Übereinstimmung zwischen dem Kritiker und den Kritisierten erreicht wird.

Kritisieren, d. h. unterscheiden, kann nur der reflektierende Verstand. Bloße Spontanäußerungen, aus Gemütsbewegungen oder Erregungen entstanden, verfehlen meist den Sinn der Kritik.

Kritik in Korbach heißt schließlich auch: Kritik in einem großen Kreis. Soll Kritik hier gelingen, ist zusätzlich etwas notwendig, was uns sicher nicht in allen Jahren gelungen ist: die Beherrschung einer gewissen Form des Miteinandersprechens. Von den Teilnehmern erfordert das zunächst Disziplin. Sicher ist der langsam Denkende und Formulierende erheblich im Nachteil. Wenn er sich äußert, ist die Diskussion oft längst bei einem anderen Punkt, und der „Spätzünder" erntet Unmut. Ebenso schlecht ist es auch, wenn jemand sich nur zu Wort meldet, weil er meint, jetzt reden zu müssen, obwohl er eigentlich in diesem Augenblick nicht gefragt ist. Es wären viele, viele Beispiele aus langjähriger Erfahrung aufzuführen, bei denen es der ganzen Selbstbeherrschung des Diskussionsleiters bedurfte, um die Fassung zu bewahren. (...)

Und dennoch: 20 Jahre Kritik und Diskussion in Korbach waren nicht vergeblich. Es hat sich ein Standard des Wissens um die Fragen des Theaters gebildet, der sonst so leicht nicht anzutreffen ist. Und 20 Jahre offener Kritik waren auch 20 Jahre einer unmerklichen, aber durchaus bemerkenswerten Erziehung zur Freiheit des Wortes. Das sollten die Kritiker der Kritik in Korbach nicht gering veranschlagen."

Hermann Kaiser, Kritik in Korbach - in: Spiel in der Bewährung. Zwei Jahrzehnte Internationale Waldecker Laienspielwoche in Korbach, 1968, S. 48 f.

Auch dieser Text gewinnt vor dem Hintergrund von Corona an Aktualität!

Wünsche des Landrats R. Kubat

So hätte der Landrat zur Begrüßung gesprochen (Auszüge aus der Rede)

Zu einem Theatertreffen gehört immer auch eine Begrüßung. Auch diese soll in diesem Jahr nicht entfallen, wir geben deshalb dem Landrat das Wort und zitieren in Auszügen seine angedachte Eröffnungsrede:

(...) Auch wenn die Theater, Opernhäuser und Museen geschlossen sind und die großen Festivals von Salzburg bis Bayreuth, von Schleswig-Holstein bis Bad Hersfeld abgesagt wurden, so bedeutet das nicht, dass wir auf Kultur verzichten müssen. Das Internet und die sozialen Medien helfen uns, die Lücke zu schließen. Jeden Tag können wir online Aufführungen vieler Theater weltweit sehen, wir können Musik erleben und uns virtuell durch Ausstellungen bewegen. Auch die Korbacher Theaterwoche bildet da keine Ausnahme.

Ich finde es fantastisch, wie die Kultur uns über die Grenzen hinweg zusammenbringt. Das erinnert mich an eine Rede des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker aus dem Jahr 1991, die gerade in letzter Zeit wieder häufig zitiert wird. Darin heißt es, dass Kultur kein Luxus sei, den man sich entweder leistet oder nicht, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichere. Und erleben wir dies nicht gerade auf wunderbare Weise? (...)

Die Redaktion Spotlight hat die Zeit nach Bekanntwerden des Ausfalls der Theaterwoche für ein kurzes Interview mit dem Landrat genutzt:

Was bedeutet für Sie persönlich der derzeitige Ausfall aller Kulturveranstaltungen?

Dadurch geht ein Gemeinschaftserlebnis verloren, wir können aber auch neue oder wenig erprobte Formen der Kulturvermittlung erleben. Durch elektronische Medien können wir bei einer Vielfalt kultureller Darbietungen aus aller Welt dabei sein – eine Chance der verschiedenen Kunstformen für ein neues Publikum.

Sie tragen auch die Herausgabe der diesjährigen Spotlight, obwohl die Theaterwoche leider ausfällt. Was erhoffen Sie sich mit dieser ungewöhnlichen Form?

Die seit vielen Jahren bestehende Verbindung theaterbegeisterter Menschen soll stark und fest bleiben. Wir signalisieren mit der virtuellen Theaterwoche, dass es uns noch gibt und wir weitermachen. Kultur kann viel dazu beitragen, zwischenmenschliche Bindungen zu stärken und Halt in dieser schweren Zeit zu geben.

Welchen Wunsch haben Sie nicht nur für die Theaterarbeit in den Theatergruppen, sondern für alle Kulturschaffenden?

… dass die Theatergruppen den Mut haben, weiterzumachen, sich widrigen Umständen nicht zu beugen und dass die Kulturschaffenden auch Hoffnung haben, sich unserer Wertschätzung bewusst sind. Wir brauchen sie und ihre Arbeit. Denn Kultur ist kein schönes Beiwerk, sondern essentielle Grundlage unseres Lebens.

Zur Anerkennung der für die Theaterwoche Korbach ausgewählten Gruppen gehörte in der Vergangenheit auch eine im Rahmen der Eröffnung überreichte Urkunde. Mit dieser Urkunde wurde die geleistete Arbeit der Gruppen und auch ihre Auswahl für die Theaterwoche gewürdigt. Dieses wichtige Ritual soll und darf in dieser Situation nicht fehlen, auch oder gerade weil die Gruppen ihre Präsentationen nicht aufführen konnten. Das Organisationsteam weiß, was dieser Ausfall für die Gruppen bedeutet und hat sich deshalb mit einer kleinen sprachlichen Veränderung für die Übergabe der Urkunden auf dem Postweg entschieden.

Fiktives Grußwort des Fördervereins

Was uns Stücktitel auch ganz anders sagen können

… wir haben auch den Vorsitzenden des Fördervereins angefragt, ob er der Redaktion einen Text zur Verfügung stellen kann, der sich - wie in der Vergangenheit auch mehrfach im Rahmen der Eröffnung geschehen - von den Stücktiteln inspirieren lässt. Folgenden Auszug aus seinem Text drucken wir hier ab:

… nicht Krieg, nicht Gewalt, sondern ein Virus – ganz klein, nur im Mikroskop sichtbar, aber dafür grenzüberschreitend, höchstgradig ansteckend und gefährlich, machte uns in den vergangenen Tagen und Wochen deutlich: Du bist ***der nackte Mensch***! Du bist in deiner Nacktheit (in einem ganz anderen Sinne) verletzlich!

Und wir erlebten eine völlig neue Situation! Einmal deshalb, weil wir erfahren mussten: ***Uns fragt ja keiner*** und schon gar nicht das Virus.

Aber auch weil wir erfahren mussten, dass kein Verstecken ***im Berg*** und schon gar nicht hinter oder unter Klopapier möglich ist.

Also nicht nur das Virus erwies sich als ***Räuber***!

Auch ***Buchen***, die in der griechischen Mythologie am heiligen Berg Olymp wuchsen und von den weisen Eulen Athens bewohnt waren, hinterließen als Symbol des Wissens und der Weisheit Unsicherheit. Wir befanden und befinden uns wohl immer noch in einer surrealen Situation ***zwischen Traum und*** harter ***Wirklichkeit*** und die Sehnsucht nach vertrauten ***Heimatklängen*** wurde und wird immer lauter.

Letztlich stehen wir vor der Frage: ***Setzen wir uns die Krone oder die Narrenmütze*** (Übersetzung des englischen Stücktitels) ***auf***.

Lasst uns in dieser Situation, in diesem Tal all unsere Hoffnung setzen auf den sponglia beatificae, oder den ***gemeinen Glücksschwamm***! Er fördert unsere Wachheit für die jeweiligen und auch zukünftigen Glückssituationen. Seine chemische Abwehr hat sich auf angstvolle und destruktive Gedanken spezialisiert, so dass diese in der unmittelbaren Nähe des Glücksschwamms keine Überlebenschance haben …

Bleiben Sie, bleibt gesund!

(urspr. geplante) Termine:

Montag, 18. Mai 2020
17.00 Uhr: Straßentheater in der Fußgängerzone
20.00 Uhr: rohestheater, Theatergruppe der Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen: „Der nackte Mensch – open source“

Dienstag, 19. Mai 2020
10.30 Uhr: Teensclub bei theArte Kassel: „Im Berg“
20.00 Uhr: Theater-AG des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums Halstenbek „Räuber“

Mittwoch, 20. Mai 2020
14.00 Uhr: MITEINANDER Company Kassel/ Potsdam „Zwischen Traum und Wirklichkeit“
15.30 Uhr: ACTeasy-Theatergruppe NachtSicht Marburg „Der gemeine Glücksschwamm“
20.00 Uhr: Ensemble ARTIG der Marienschule Münster „Judenbuche“

Donnerstag, 21. Mai 2020
20.00 Uhr: TEGS, Theatergruppe der Ernst-Göbel-Schule, Höchst im Odenwald „The Crown or Fool's Cap“

Freitag, 22. Mai 2020
11.00 Uhr: Theatermafia des pg-Jugendzentrums Münster „Uns fragt ja keiner…“
20.00 Uhr: Junge AGORA, St. Vith/ Belgien: „Heimatklänge“

Samstag, 23. Mai 2020
10.00 Uhr: Vorstellung der Werkstattergebnisse
11.30 Uhr: Umsetzung der Tanzaktion in der Fußgängerzone und an hoffentlich ganz vielen anderen Orten Erste Erläuterung dazu im nächsten Absatz:

Erste Hinweise zur Tanzaktion & Präsentation der Werkstätten

Anstelle der traditionellen Vorstellung der Werkstattergebnisse in der Fußgängerzone in Korbach wollen wir in diesem Jahr als Zeichen und Dank eine Tanzaktion an vielen Orten anstoßen, die auch bei schlechtem Wetter problemlos stattfinden kann.

Wir stellen damit auch einen Bezug zum Werkstattthema her und aktualisieren es mit dem Tanz in ganz neuer Weise. Eine ausführlichere Erläuterung erfolgt in einer der nächsten Ausgaben.

In der Vergangenheit haben wir immer wieder dazu aufgefordert, der Spotlight Beiträge einzureichen. Jetzt hoffen wir auf ein für uns neues Medium und haben eine Instagrampräsenz eingerichtet. Sie ist zu finden über

http://instagram.com/theaterwochekorbach

Insider wissen, wie sie mit Instagram umgehen und wie sie diese Plattform in unterschiedlicher Art nutzen können, deshalb verzichten wir hier auf weitere Erläuterungen im Umgang mit Instagram.

Wir würden uns freuen, wenn ihr diese Plattform mit eurer Kreativität nutzt und werden in unseren Ausgaben auch immer wieder versuchen, einen Bezug zu dieser Plattform herzustellen.

Und wenn wir jetzt (Stand: 01.04.2020) schon 12 Abonnenten haben, obwohl noch gar nichts in Instagram steht, dann lässt uns das hoffen.

Also ...

Impressum:

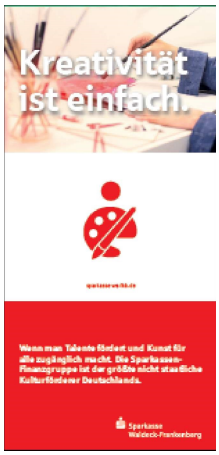
„Spotlight“ ist seit vierundzwanzig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach.
Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landesschule in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen unterstützt werden.
In der diesjährigen Sondersituation arbeiten mit:

MitarbeiterInnen
Lina Benndorf, ehemalige Schülerin der ALS, inzwischen in der Ausbildung in Kassel
Helmuth Feide, Student in Aachen, Mitglied der Theatergruppe an der Mies-van-der-Rohe-Schule in Aachen
Im Hintergrund
Michael Schwarzwald, Warburg

Druck: Eigendruck als PDF-Dokument

Auflage: nicht einschätzbar, da die Spotlight über die Adresse **www.theaterwoche-korbach.de** auf der 1. Seite frei zur Verfügung steht. Die nächste Ausgabe von Spotlight erscheint am Dienstag, 19. Mai 2020 hoffentlich pünktlich **um 18.00 Uhr.**

LANDKREIS WALDECK FRANKENBERG



Altbewährtes bewahren und Neuem Raum gewähren

Liebe Gäste, Zuschauer, aktive und passive Besucher der Theaterwoche Korbach,

Uli Staps aus Berlin wies in der Zeitschrift „Spiel & Theater“ auf die besondere Bedeutung der Theaterwoche Korbach hin und machte für den Verein Werbung in dem Sinne, dass er appellierte, Mitglied zu werden: Sollte es uns langfristig tatsächlich einmal gelingen, einen Verein aus 500 Mitgliedern zu schaffen, dann wäre wohl die Theaterwoche Korbach auch auf längere Zeit gesichert! ... und dass wir etwas erreichen können, das macht die Entwicklung der Theaterwoche deutlich, denn sie ist wieder im Etat des Kreises!

Arbeiten Sie mit uns an der Zukunft und Mitgestaltung der Theaterwoche Korbach, auf dass sie noch viele Geburtstage feiern kann!

Bei Interesse sprechen Sie uns an! ***Der Förderverein***